

Schloss Bederkesa – eine Silberkammer

Freiherr Grote besaß unzählige kostbare Ringe

In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts glich das Schloss Bederkesa, das als Amtshaus diente, in einigen Kabineten der Dienstwohnung einer Silberkammer. Dafür sorgte der Lebensstil des Leiters der Amtsverwaltung, deren Räumlichkeiten im Nordflügel lagen.

Freiherr Wilhelm Heinrich Grote residierte mit seiner vielköpfigen Familie im Mitteltrakt, dem der Jurist ein herrschaftliches Gepränge verlieh. Schließlich waren er und seine Frau – sie starb 1783 und stammte aus der Adelsfamilie von Wackerbarth – auf Gütern aufgewachsen.

Das Ehepaar entwickelte einen Hang für Schmuck und Silberzeug. Welche Schätze sie anhäuften, offenbarte der Freiherr im September 1796, als er sein Testament aufsetzte. Eine Abschrift davon findet sich im Staatsarchiv in Stade. Laut diesem Dokument vermochte der Kavaliere von Karl Lagerfeld aufzutreten. Sein Vorrat an Ringen reichte aus, um jeden Finger doppelstöckig damit zu drapieren. An Ringen mit einem größeren Wert besaß Grote:

„Einen goldenen Ring mit eingraviertem Familienwappen und einem grünen Saphir, einen mit „Rosetten“ (kleinen Diamanten) besetzten Ring mit einer Silhouette von König Georg II. im Feld, einen einfachen Goldring mit dem Portrait von Georg III. als Miniatur im Feld, einen ähnlichen Ring mit dem „Portrait des Königs von Preußen“ (es dürfte Friedrich d. Gr. gewesen sein), einen „massoniquen Ring“ mit einem „Tottenkopfe“ und zwei goldene Trau-

ringe. Neben diesen Ringen besaß der Landdrost weitere, allerdings weniger kostbare.

Seine goldenen „Hemde-Knöpfe“ sowie eine Reihe von silbernen Schuhschnallen mit „unächten Steinen“ stellten ebenfalls einen größeren Wert dar. Gern zog der Kavaliere seine goldene Taschenuhr sowie ein „Taschen Etui“, das „mit Gold belegt“ (vergoldet) war, hervor, wenn er sich in großer Gesellschaft befand. Noch mehr Eindruck machte seine „mit Juwelen besetzte Tabatiere von Christal de Roche“, offenbar das größte Glanzstück unter den Goldpreziosen. Auch die „Tabatiere mit dem Medaillon der Medea“ aus massivem Gold zog die Blicke von Kennern auf sich. Das Testament nennt weitere – allerdings nicht so kostbare – Tabatieren, gibt die Zahl aber nicht an.

Von dem riesigen Vorrat an Silbergeschirr sei nur eine Auswahl vorgestellt. Familiengeschichtlich kam dem silbernen Handbecken (Waschschüssel) mit dem „dazu gehörigen Deckel-Becher“ die größte Bedeutung zu. Letzteren zierten nicht nur das Wappen der Grote und das der Wackerbarths, sondern in ihn waren die Namen und Geburtsdaten der Grote-Kinder, die alle in Bederkesa das Licht der Welt erblickt hatten, graviert. Ob die zehn Gravierungen von Otterndorfer „Goldarbeitern“ vorgenommen wurden, ist nicht bekannt.

Schwere silberne Tafelbestecke für jeweils zwölf Personen mit dazu gehörigem „Potage Löffel“ gab es of-



Wilhelm Heinrich Grote

fenbar zuhauf. Aufgeführt sind nur die vier Bestecke, die an die Töchter gingen, sowie ein Besteck, das aus dem Rahmen fiel. Bei ihm bestanden die Griffe aus „Dresdener porcellain“, wobei die Griffe aber in Silber gefasst waren. Mit Dresdener Porzellan dürfte der Freiherr Meißner gemeint haben.

Der Bestand an silbernen Kaffeetassen und Teekannen mit Milchkönnchen und Zuckerdosen konnte sich ebenfalls sehen lassen, genau wie der „Praesentir Teller mit drey Füßen“.

Niederdeutsches Heimatblatt
Verlag: Nordsee-Zeitung GmbH,
Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven
Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH
Das Niederdeutsche Heimatblatt erscheint monatlich als Verlagsbeilage der Nordsee-Zeitung.
Es kann gesondert zum Bezugspreis von jährlich 8,50 € per Post bezogen werden.
Redaktionsausschuss: Rinje Bernd Behrens, Dr. Hartmut Bickelmann und Karl-Heinz Carstens.
Stellungnahmen, Manuskripte und Beiträge richten Sie bitte an:
Rinje Bernd Behrens, Muggenburgerweg 2, 27607 Langen, ☎ (0 47 43) 55 87

Im Zeitlauf der Geschichte

Bilder von einst und heute



Waldschlösschen in Bad Bederkesa

Im Jahre 1826 legte Heinrich Böse aus Bremen ein kleines Gut oberhalb des Fleckens Bederkesa an und taufte es „Bösenhof“. 1877 eröffnete Johann Bohls aus Lehe eine Gastwirtschaft mit Kegelbahn in dem nun ihm gehörenden Gutschaus, ab 1884 verfügte das „Waldschlösschen“ auch über „Logierzimmer“. Zur NS-Zeit diente der Gasthof der NSDAP als Parteilokal, in den 50er Jahren übernahm Familie Manke die Gaststätte und verwöhnte ihre Gäste mit Bratwurst, Mischgemüse und Kartoffeln. Der Betuchte leistete sich ein Menü wie zum Beispiel legierte Suppe, Roulade mit Rotkohl und Salzkartoffeln, dazu Wackel- oder Schokoladenpudding als krönenden Abschluss des 2,50-DM-Essens. Inzwischen hat sich der Landgasthof zur Nobelherberge und zum Feinschmecker-Restaurant gemauert. Foto oben: Postkarte um 1900 (Sammlung Carl Lips, Bremerhaven). Foto unten: So sieht der Landgasthof heute aus.



Veranstaltungen der Männer vom Morgenstern

Juni 2009

Montag, 1. Juni, 19 Uhr, Bremerhaven-Geestemünde. An der Packhalle V, Abt. 1: Arbeitsgemeinschaft „Flurnamen Bremerhaven/Altkreis Wesermünde“; Leitung: Ude Meyer

Mittwoch, 3. Juni, 19.30 Uhr, Bremerhaven-L. Stadtarchiv: Arbeitskreis „Bremerhavener Stadtgeschichte“; Leitung: Dr. Hartmut Bickelmann

Sonnabend, 6. Juni: Münster – Westfalens Hauptstadt. Die Stadt des „Westfälischen Friedens“. Abfahrt: 6.30 Uhr Bremerhaven-Hbf. Leitung: Walter Noeske

Dienstag, 9. Juni 2009, 19 Uhr, Cuxhaven, Heimatarchiv, Feldweg 16: Arbeitskreis „Cuxhavener Stadtgeschichte“; Leitung: Peter Bussler

Donnerstag, 11. Juni, 18.30 Uhr, Bremerhaven-L., Restaurant Nordseestation: Arbeitskreis „Familienkundliche Quellenforschung“; Leitung: Rinje Bernd Behrens

Donnerstag, 11. Juni, bis Sonnabend, 13. Juni: Studienfahrt „Deutsch-dänische Geschichte in Schleswig-Holstein von Glückstadt über Friedrichstadt, Glücksburg bis Ribe in Süddänemark“. Abfahrt: 7.00 Uhr Bremerhaven-Hbf. Leitung: Inge Zinkant

Sonnabend, 13. Juni, Bederkesa: Hauptversammlung der Männer vom Morgenstern und 31. Weser-Elbe-Heimattag (Einladung mit Tagesordnung und Veranstaltungsprogramm siehe Seite 1)

Montag, 15. Juni, 18.30 Uhr, Bremerhaven-Geestemünde, An der Packhalle V, Abt. 1: Bibliotheks-Arbeitsgemeinschaft; Leitung: Ina Viebrok-Hörmann

Dienstag, 16. Juni, 18 Uhr, Bremerhaven-Geestemünde, An der Packhalle V, Abt. 1: Gesprächskreis der „Familienkundlichen Arbeitsgemeinschaft der Männer vom Morgenstern (Computergenealogie, Quellenforschung, Familienforschung)“; Leitung: Fred Wagner

Donnerstag, 25. Juni, bis Sonntag, 28. Juni: Radexkursion nach Hameln und umzu. Geschichte und Kultur von Rinteln bis Bodenwerder. Treffpunkt in Hameln. Leitung: Gudrun und Bernhard Huskamp

Die „Arbeitsgemeinschaft Hadeln“, Leitung Heiko Völker, tagt wöchentlich mittwochs um 15 Uhr im Gemeindesaal der evangelischen Kirche in Osterbruch.

Die „familienkundliche Arbeitsgemeinschaft“, Leitung Fred Wagner, trifft sich an jedem Dienstag von 16 bis 18 Uhr in den Räumen der Bibliothek, Bremerhaven-Geestemünde, An der Packhalle V, Abt. 1, zur Arbeits- und Informationsstunde.

„Männer vom Morgenstern“
Heimatbund an Elb- und Wesermündung e.V.
Vorsitzende:
Dr. Nicola Borger-Keweloh
Telefon 04 71/6 57 33
Schriftführer:
Michael Figger
Telefon 04 71/9 58 60 11
Geschäftsstelle:
An der Packhalle V, Abt. 1, Bremerhaven-Geestemünde, Telefon 04 71/3 08 06 58
Geschäftszeiten:
mittwochs 16–19 Uhr, sonnabends 10–13 Uhr

NIEDERDEUTSCHES HEIMATBLATT

Mitteilungsblatt der Männer vom Morgenstern
Heimatbund an Elb- und Wesermündung e. V.

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

H 1914 E

Mai 2009
Nr. 7/13

Attraktive Landschaft im Mittelpunkt

Streifzüge durch die Geschichte von Bederkesa

Die größten natürlichen Anziehungspunkte für den Fremdenverkehr im Flecken Bederkesa bilden die hügelige Landschaft und der See. Beides sind Schöpfungen bzw. Nachprodukte der Eiszeit. Die Gletscher schoben ein riesiges Gemenge von Sand, Lehm, Ton, Granit usw. mit sich und lagerten alles in hiesiger Gegend als Moränen nach der Eisschmelze ab. Aus zwei Moränen formten Wind und Wetter die beiden Hügel, auf bzw. entlang denen

Den See nutzten unsere Vorfahren schon vor Jahrtausenden zum Fischfang. Einbäume, die im vorigen Jahrhundert im Seeschlamm zum Vorschein kamen, zeugen davon. Aber auch das Schilf rund um das Gewässer wussten die frühen Bederkesaer zum Dachdecken zu gebrauchen. Selbst für das Eis fand sich Verwendung. Noch zu Beginn des vorigen Jahrhunderts schritt man in strengen Wintern zur

„Eisernte“. Mit Bohrern, Sägen, Spitzhacken usw. bewaffnet, sägte man allein mit Muskelkraft Eisstangen aus der Seedecke und fuhr die Stangen per Bahn in die Unterweserstädte zu den fischverarbeitenden Betrieben.

Landschaft und See blieben den Bederkesaern lange Zeit hindurch ein kostbares Gut, mit dem man pfleglich umging. Durch sie ergaben sich so Arbeitsplätze im Ort. Wegen der land-

schaftlichen Reize erkor so mancher betuchter Offizier, Beamte und Privatier den Flecken zu seinem Alterssitz oder zu seiner neuen Heimat. Zu dieser Gruppe gehörte z. B. Hauptmann von Pufendorf, doch auch der Bremer Millionär Heinrich Böse. Letzterer errichtete 1826 sein Gut „Bösenhof“ oberhalb des Fleckens am Brunnenholz.

Nach dem 2. Weltkrieg begann dann der große Landschaftsverbrauch in und um Bederkesa. In den 50er Jahren galt es, Bauplätze für Evakuierte, Flüchtlinge und Vertriebene zu schaffen, um die Wohnungsnot zu lindern. Auf den ehemaligen Ländereien des Bösenhofes entstanden die Siedlungshäuser des Eichen-, Buchen-, Birkenweges usw. Ab den 60er Jahren anionierte man betuchte Städter zum Bauen im Mühlenfeld, Ringstedter Heck, Muggenhörn, Galgenberg usw., um die Steuerkraft des Ortes zu heben. Zur Schaffung von direkten Arbeitsplätzen wurden zwei Gewerbe- bzw. Handlungsparks geschaffen, wobei die zuletzt ausgewiesene Fläche überdimensioniert geriet und viele Grundstücke seit Jahren auf Käufer warten.

Diese Politik führte dazu, dass die ortsnahe Landschaft weitgehend verbaut, verstellt oder ausgefrant ist. Doch trotz Finanzkrise soll dies weitergehen. Die landschaftlich so kostbaren Amtswiesen zwischen Kanal und Holzburgurger Straße will man mit Wochenendhäusern vollstellen. Damit wäre der letzte ungestörte Blick von der Kanalpromenade auf die einstige Perle Nordhannovers zerstört.

Auch der See muss seinen Tribut an den Fortschritt leisten. Durch den Eintrag von Düngemittelrückständen verschlamm das Gewässer immer wieder, obwohl bereits große Beträge für seine Sanierung in den Schlamm wanderten.

Wohl um 1100 lieg der Ahnherr der Ritter von Bederkesa – er soll aus Thüringen zugewandert sein – einen Hügel in der Randzone des Sees aufschütten und darauf eine Motte errichten. Dieser aus Wehrturm, Gebäuden und Palisadenzaun – alles aus Holz – bestehende Burgvorläufer entwickelte sich schnell zu einer wichtigen Festung im Gebiet zwischen Weser- und Elbmündung. Die Ritter wussten sich zudem große Ländereien bis ins Bremer Gebiet hin anzuweigen, wobei die Börden Ringstedt und Debstedt das geschlossene Kernland bildeten. Alles andere blieb Streubesitz.

Schnell entwickelten die Herren von Bederica ein enges Verhältnis zum Erzbischof von Bremen. Sie wurden nicht nur seine Dienstmänner, sondern sie stellten auch Domherren, die hohe Ämter am erzbischöflichen Hof bekleideten. Als Dienstmänner dienten die Ritter dem Erzbischof auch als Zeugen bei Vertragsschließungen und hängten ihr Siegel mit an die Pergamenturkunden. Die älteste dieser Urkunden stammt von 1159, daher wird Bederkesa Ende Juli dieses Jahres ganz offiziell jubiliere.

Das enge Verhältnis der Herren von Bederixa zum Erzbischof hinderte die-

Einladung

Der Vorstand des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern lädt die Mitglieder und interessierte Gäste hiermit ein zum

32. Weser-Elbe-Heimattag am Sonnabend, dem 13. Juni 2009, in Bad Bederkesa

Tagungsort ist das Niedersächsische Internatsgymnasium (Forum des Neubaus), Seminarstraße 8. Das Tagungsgebäude liegt ganz in der Nähe des Hotels Waldschlößchen Bösehof. Schwerpunktthema des Tages sind historische Mühlen

10.00 Uhr	Hauptversammlung des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung, Grußworte 2. Bericht des Vorstandes 3. Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer 4. Entlastung des Vorstandes 5. Wahl der Kassenprüfer 6. Geplante Veröffentlichungen und Veranstaltungen 7. Anträge, die bis zum 1. Juni bei der Vorsitzenden einzureichen sind 8. Anfragen und Anregungen, Verschiedenes
11.00 Uhr	Vorstellung der gastgebenden Gemeinde durch den Samtgemeindebürgermeister Sven Wojzischke
11.30 Uhr	Pause bzw. Möglichkeit zur Besichtigung des Schulgebäudes (Altbau aus der Gründerzeit und Neubauten)
12.15 Uhr	Mittagessen (Erbsensuppe für 4 €)
13.00 Uhr	Zwei Besichtigungen zur Auswahl: A. Mit dem Bus zur Lintiger Mühle und zur Wassermühle Hainmühlen B. Informativer Rundgang durch Bederkesa zum Museumsbahnhof
15.00 Uhr	Kaffeetrinken und Butterkuchen aus dem Backofen bei der Beerster Mühle (2,50 €) mit musikalischer Umrahmung
16.30 Uhr	Abschluss des Heimattages

Anmeldung:
Die Teilnehmer werden herzlich (und dringlich) darum gebeten, sich bis spätestens **8. Juni 2009 bei Gudrun und Bernhard Huskamp (Tel. 04 71-88 29) anzumelden!** Anmeldung ist auch unter der Faxnummer 04 71-9 47 35 45 möglich. **Folgende Angaben sind unbedingt nötig:** Teilnahme am Mittagessen (4 €) und/oder am Kaffeetrinken (2,50 €), Teilnahme an Besichtigung A. oder B.
Für die Teilnehmer aus Bremerhaven, die nicht motorisiert sind, bieten wir eine Busverbindung zum Heimattag an. Der Bus startet um 9.15 Uhr ab Bremerhaven-Hauptbahnhof. Der Kostenbeitrag für Hin- und Rückfahrt beträgt 5 €. Achtung: Da in der Seminarstraße die Parkmöglichkeiten begrenzt sind, sollten Sie ggf. die kostenlosen Parkplätze an der Burg nutzen. Von hier sind es 10 Minuten zu Fuß.